

Vom 30. März b. 5. April

Halle-S. Alte Promenade 11a U-T Fernspr. 5738. Asta Nielsen u. Max Lande in: „Die weißen Rosen“ Spannendes Detektivdrama. Vorstellung: 5⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰ Uhr. Komteschen Übermüt Erstklassiges Lustspiel. Vorstellung: 4⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰ Uhr. Die Trollhättafälle (Schweden) Herrliche Natur-Aufnahme.

Halle-S. Leipzigerstrasse 88. U-T Fernspr. 1224. Erna Morena in: Die Zigeunerbaronin. Spannendes Drama. Vorstellung: 4⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰ Uhr. Der verliebte Gummiball. Die Komödie eines Häuptlins. Hosenbein und Locke Urkomischer Schwank. In beiden Theatern: Die Kriegserichte neust. Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Ausgabe von Mähren auf Abschnitt 20 der Lebensmittelfarte. In den Gemütsverkaufsstellen: Wilhelm Schumann, Unterlentenbrunn 37 und Richard Tepper, Neumarkt 45 steht noch ein Vorrat Mähren zur Verfügung, der an die Inhaber der Lebensmittelfarten Nr. 1-4000 gegen Zahlung des Abschnitts 20 der Lebensmittelfarte veräußert wird. Die Verkäufer haben den Abschnitt 20 von den Lebensmittelfarten Nr. 1-4000 eigenhändig abzutrennen und zur Kontrolle auf der Rückseite des Abschnitts die Nummer der Lebensmittelfartensorte zu vermerken. Die abgetrennten Abschnitte sind von den Verkaufsstellen sodann bis spätestens Sonnabend, den 31. März 1917 abends, an die hiesige Lebensmittelfartenausgabe am Neumarkt Nr. 1 abzuliefern. Merseburg, den 30. März 1917. Der Magistrat.

Grüdwurst. Am Sonnabend, den 31. März 1917, vormittags von 8-12 Uhr, wird an die Merseburger Einwohner gegen Ausgabe einer 1/2 Fleischmarke auf Marke Nr. 9 bzw. 10 der Grüdwurst, 1/2 Pfund Grüdwurst zum Preis von 60 Hg. abgegeben. Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nachstehender Reihenfolge: im Laden Burgstraße Nr. 16 für die Inhaber der Grünwurstkarten Nr. 1-4700. im Laden an der Geisel Nr. 2 für die Inhaber der Grünwurstkarten Nr. 4701-5900 und außerdem Nr. 1 bis einschl. 300 der Marke Nr. 10. Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren. Zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs wird ersucht, das Geld (60 Pfennig für 1/2 Pfund Grüdwurst) abgezählt bereit zu halten. Merseburg, den 30. März 1917. Der Magistrat.

Beif. Lebensmittelfarte Nr. 3. Die Lebensmittelfarte Nr. 3, ausserdem auf den Inhalt des Zinnblechens (Hörn) bestehend aus 2 Personen, wird hiermit für angestellt erklärt. Wer die Karte im Besitz hat, wird aufgefordert, sie sofort an den Magistrat abzugeben. Alle Lebensmittelfartenausgaben werden ersucht, die Karte anzuhängen, den Namen des Vorsetzers festzusetzen und diesen dem Magistrat anzugeben. Merseburg, den 30. März 1917. Der Magistrat.

H. Schnee Nachf. Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen. Markion S., Gr. Steinweg 84.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Bruteiern vom 15. Januar 1917. Auf Grund des § 15 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzl. S. 927) wird folgendes bestimmt: 1. Der Verkehr mit Bruteiern wird für den Zeitraum vom 20. Januar, für andere Eier vom 10. Februar an bis 30. Juni unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Die Bruteier darf nur von Geflügelzüchtern unmittelbar an Geflügelhalter erfolgen. Es dürfen nur die Eier des dem Verkaufserlöses abzurufenen Geflügels verwendet werden. 2. Der Züchter oder Brutwächter verkauft, hat Herkunft, Aufzucht, Name und Wohnort des Käufers, Eidkast und Art der Bruteier, Tag des Verkaufes. Die Aufzeichnungen sind dem Kommunalverband auf Erfordern vorzulegen. 3. Eier, die als Bruteier gekauft sind, dürfen nur zur Brut verwendet werden. 4. Die Bruteierlieferungen müssen die deutliche Kennzeichnung als Bruteier erhalten. II. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Ziffer I fallen unter die Strafbestimmungen der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzl. S. 927). Berlin, den 15. Januar 1917. Der Minister für Handel u. Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Seydow. Der Minister des Innern, Im Auftrage Freund. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Br. v. Schorlemer.

Die freigegebenen Diensthunden für den mündlichen Verkehr mit dem Publikum werden von jetzt ab folgendermaßen festgelegt: An Wochentagen von 8⁰⁰ vormittags bis 12⁰⁰ nachmittags. An Sonntagen von 11 bis 12 vormittags. Außer den festgelegten Zeiten werden keine persönlichen Auskünfte erteilt, ebenso persönliche An- und Abmeldungen nicht entgegengenommen. Weihenfeld, den 25. März 1917. Bezirkskommando Weihenfeld.

Bekanntmachung. Zur Entnahme von Fleisch und Fleischwaren bei den Fleischern des hiesigen Fleischverorgungsbezirks sind in der Zeit vom 20. März bis 2. April 1917 von den auf diesen Zeitraum laufenden Fleischartenabschnitten gültig die Abschnitte 1 bis 8 der Volkarten, 1 4 Rinderarten, außerdem der Abschnitt 5 für Schweinefleisch. Auf jeden der genannten Abschnitte dürfen entnommen werden: 25 Gramm Fleisch mit Knochen } Wogenhöchstmenge also 200 Gramm für Schweinefleisch, 25 oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen, Schinken, Dackewurst, Junge, Speck, Rohfleisch } Wogenhöchstmenge also 160 Gramm für Schweinefleisch, 180 oder 50 Gr. Eingeweide, Fleischkonzerne } Wogenhöchstmenge also 400 Gramm für Schweinefleisch, 450 oder 30 Gramm Fleischwurst. } Wogenhöchstmenge also 240 Gramm für Schweinefleisch, 270 Die Fleischartenabschnitte Nr. 9 und 10 der Volkarte berechtigen nicht zum Bezüge von Schlachtkörpern bei den Fleischern. Sie dürfen nur zum Bezüge von Wildpret, Dühnern, Fleischkonzerne, Fleischwaren in Feinstückchen, Fleischwaren ausländischer Herkunft oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtkörpern in den Salz-, Schanz- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Die zuletzt aufgeführten Fleischwaren und Fleischwarengerichte, ferner Wildpret und Dühner können auch für sämtliche Fleischartenabschnitte 1 bis 10 bezogen werden. Beim Bezüge von Wildpret entfallen auf jeden Abschnitt 50 Gramm. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß ein Anspruch auf Befreiung einer bestimmten Art Fleisch oder von Fleisch ohne eingewachsene Knochen oder von Wurst allein nicht besteht und die Zuteilung nach dem vorhandenen Vorrat verhältnismäßig zu erfolgen hat. Die Marken gelten nur im Zusammenhange mit der Stammmarte. Merseburg, den 29. März 1917. Der Magistrat.

Städtische Sparkasse, Merseburg. Zeichnungen auf 5% Reichsanleihe und 4 1/2% Reichsschakanweisungen (VI. Kriegsanleihe) werden in unserem Kassenlokal, Burgstraße 1 bis Montag, den 16. April d. Js., mittags 1 Uhr entgegengenommen. Um auch dem kleinen Sparer Gelegenheit zu geben, sich an der 6. Kriegsanleihe zu beteiligen, erfolgt durch unsere Kasse bis zu obigem Zeitpunkt die Ausgabe von Anteilscheinen zu 5, 10, 20 und 50 Mark. Die Anteilbeträge werden vom 1. April 1917 ab bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß mit 5% verzinst, zu welcher Zeit auch die Rückzahlung oder Gutschrift auf ein Sparkonto erfolgt. In dringenden Fällen geschieht die Rückzahlung auch früher. Merseburg, den 13. März 1917. Der Vorstand der städtischen Sparkasse. Thiele, Stadtrat.

Rübenkerne alle Sorten in prima Qualität. Möhrensamen und Gurkenkerne sind eingetroffen. Landwirtschaftlicher Konsumverein Merseburg.

Verantwortliche Redaktion Politikt: V. Balg, Volkes und Vermögens: M. B. u. A., Sport und Auslagen: M. P. u. A. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. Balg, sämtlich in Merseburg.

Rohfleisch-Verkauf im Grundstück Oberbreitestraße Nr. 4 bei Hoffmann findet am Sonnabend, den 31. März, in nachstehender Reihenfolge statt: vormittags 9-10 die Ordnungsnummer 151-225 10-11 die 226-300 11-12 die 301-375 nachmittags 2-3 die 376-450. Ferner findet im Grundstück Tiefer Keller bei 20 5 b i u s am Sonnabend, den 31. März, in nachstehender Reihenfolge statt: vormittags 9-10 die Ordnungsnummern 451-525 10-11 die 526-600 11-12 die 601-675 nachmittags 12-1 die 676-750 2-3 die 751-825 3-4 die 826-900 am Montag, den 2. April 1917, vormittags von 9-10 die Ordnungsnummern 901-975 10-11 die 976-1050. Der weitere Verkauf wird von Fall zu Fall durch Bekanntmachung veröffentlicht. Merseburg, den 29. März 1917. Die Polizei-Verwaltung.

Eingetroffen sind wieder belgische u. hannoversche 4- bis 5jährige Pferde, darunter mehrere 3jährige Fohlen. I. V.: A. Strehl, Pferdehandlg., Lützen. Telefon Nr. 9. 

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. Karl Tänzler Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche Bettfedern und Betten. Fernspr. 359. Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Geflügelzüchter. Sonntag, den 1. April 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung im „Neuen Schützenhaus“. Vortrag und Ansprache über Brut und Aufzucht von Junggeflügel. Bereitstellung von Futter, Fuhbringen, Beschaffenheit des Nestes, des Kommissarischen, des Zuchtstrogen u. Schauöbener willkommen. Der Vorstand. Sonntag, 1. April 1917, vormittags 9 Uhr, werden 81 Stück Kopjweiden in 28 Bufen meistbietend verkauft. Sammelplatz: Zigeunerweiden in Scopau. Die Gutsverwaltung Scopau.

Das Hausgrundstück nebst Scheune, Stallung, Garten und circa 10 Morgen Feld und Wiese, dem verstorbenen Hermann Winkler in Blöbbergen gehörig, soll den 4. April 1917, vormittags von 9 Uhr ab lebendes und totes Inventar, um 3 Uhr nachmittags, das Grundbuch und Feld im Zieglerischen Gasthause öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Blöbbergen, den 28. März 1917. Der Vorstand.

Pferde zum Schlachten auch Notschlachten cauft zu höchsten Preisen. Felix Möbins, Tiefer Keller 1. Telefon 533.

Stellenmarkt. Tüchtige Holzhauer sofort gesucht von F. Moritz Müller, Holzhandlung, Leipzig-Paritzsch, Theresienstr. 4. Kohlenfahrer gesucht. Stadtbrauerei. Zubereitender Geschirrführer gesucht. Stadtbrauerei. Aeltere Schlosser, Dreher und Hofarbeiter sucht Th. Groke A.-G. 1 Tischlerlehrling sucht W. Reinecke, Unteraltg. 34. 14- bis 15jährigen Arbeitsburschen sucht zum sofortigen Eintritt Poitschenfabrik Hallesche Str. als landw. Buchh. Sekr. Verw. durch 2-5mon. Kurs. Bish. 1800 Beamte vert. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Lt. 31.

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Landtagsabgeordneter Hermann Juchacz gefassen.
Herrn, 29. März. Der Landtagsabgeordnete für Sachsen-Land, Herrmann Juchacz, ist am 7. Dezember 1916 bei einem Sturmangriff auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen. Bisher wurde geglaubt, er sei in Gefangenschaft geraten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 29. März. Der Reichstag nahm zunächst den Rost in allen drei Lesungen an.
Es folgt die dritte Beratung der Steuervorlagen.

Der Zuschlag zur Klassensteuer und die Vorlage betr. Erhebung der Kriegsteuer werden einstimmig angenommen nach Freigabe der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktionen.

Bei der Vorlage betr. Bekämpfung des Verfalls- und Güterverkehrs liegt ein Antrag vor, den in zweiter Lesung angenommenen Antrag auf Freilassung der Fabrikanten bis zu 35 Pfa. wieder zu brechen. In momentaner Abwägung stimmen 143 Abgeordnete für die Aufrechterhaltung des geltenden Beschlusses, 150 dagegen, 17 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag nimmt sich somit wieder gekräftigt.

Die Verkehrssteuer wird angenommen. Ebenso eine Kompromißresolution, wonach der Güterverkehr auf Straßenbahnen frei bleibt, wenn dieselben an Stelle von Expeditionsbetriebsunternehmungen treten.

Darauf wird auch die Klassensteuer in dritter Lesung angenommen.
In der Gesamtabstimmung wird das ganze Steuerpaket gegen die Sozialdemokraten und Polen endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Etats der Reichskasse, des Reichsanstalters und des Auswärtigen Amtes.

Darauf beantragen die Sozialdemokraten Einsetzung eines Ausschusses zur Vorbereitung von Reformen zur politischen Neuordnung im Deutschen Reich.

Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft beantragt Vorlegung eines Gesetzentwurfs auf Einholung der Zustimmung des Reichstags bei Abschluß von Bündnissen sowie bei Kriegserklärungen und Friedensverträgen. Sie fordert ferner Forderungen hinsichtlich eines Friedens ohne Annexion, Neuordnung des Wahlrechts unter Schaffung von Verhältniswahlkreisen, Verbesserung des Wahlrechts, Frauenwahlrecht, Sonntagsschließen. Weiter beantragt die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft Aenderung des einzelstaatlichen Wahlrechts, Aufhebung aller Ausnahmegerichte und Sicherstellung des Vereinsrechts. Die Nationalliberalen beantragen Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses.

Herrn, 29. März (Berl.): In Beginn des Krieges haben wir auf alle nützlichsten Mittel zurück zu verweisen. Wir haben uns begnügt, von den Maßnahmen Kenntnis zu nehmen. Der Reichskanzler hat im Abgeordnetenhaus gesagt, er würde die Politik der Stärke noch außen wie nach innen. Und wir wolle ein hartes junges Volk aus dem Kriege herausbringen. In bezug auf die Annahmegerichte gegen die Polen besteht kein Zweifel. Auch in Italien scheint sich die Revolution auszubilden. Die Zersprengung aufrechterhalten bleiben, auch wenn Amerika sich zum Kriege entschließen sollte. Dann werden unsere Truppen an Wasser und Lande auch mit ihm fertig werden. (Bravo!) Die Trauerfeier der russischen Vorgänge ist noch nicht zu übersehen.

Herrn, 29. März (Berl.): Unsere Feinde wollen ohne Sieg und Eroberung von Kriegsländern wiffen. Deshalb muß Deutschland nochgedungen im Verleibungskriege ausfahren. Wir wünschen daher, daß die neue Kriegsanleihe möglichst erfolgreich ausfalle. (Beifall.) Die mexikanische Sache war kein Meistertitel des Auswärtigen Amtes. In Ausland ist das unglückliche Negierungsmittel zumangebracht. Die neue Regierung will von Frieden nichts wissen. Wir verlangen, daß alles genau wird, um mit Ausland zu einem baldigen, ehrenvollen, dauernden Frieden zu kommen. Unsere inneren Reformen dürfen nicht im Schwindtempo erfolgen. Freie Bahn für das freie Volk, wenn nicht im Guten, dann im schlechten, entschloffenen Kampfe. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Herrn, 29. März (Berl.): Unsere unvergleichlichen Truppen machen es möglich, schon jetzt an unsere Reformen heranzutreten. Die Form der inneren Kämpfe der großen Zeit entspricht, möchte ich bemerken. Bedauerlich waren die geheimen Widerstände gegen die Neuorientierung, die sich in den Räumungen gegen den U-Bootskrieg äußerte. (Großer Sturm rechts; Zurufe: Unerbitt, Unterstellung, Veleidigung.)

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe aus den Ausführenden einen Vorschlag gemacht. Ich habe auch den Ausführenden einen Vorschlag gemacht. Ich habe auch den Ausführenden einen Vorschlag gemacht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Selbstverständlich hat es etwas Verführerisches, eine große politische Aktion von dem Schwung höherer politischer Spannung tragen zu lassen. (Sehr richtig links.) Das würde mit die Aufgabe ungeheurer Leistungen. (Sehr richtig links.) Aber jetzt auf dem Höhepunkt des Krieges muß ich diese Vorteile nicht gegen die Nachteile abwägen. Auch die heutigen Ausführungen im Hause haben mich nicht davon überzeugen können, daß es dem Interesse des Landes dienen würde, wenn diese Aktion jetzt unmittelbar in Angriff genommen würde. Auch temperamentvolle Angriffe auf andere Parteien sollte man einer anderen Zeit überlassen. Es handelt sich darum, über alle Meinungsverschiedenheiten die Einheit des Volkstums und der Volkskraft zu bewahren, und diese Einheit wird uns, so Gott will, unüberwindlich machen. (Beifall.)

Herrn, 29. März (Berl.): Wir würden uns freuen, wenn wir mit dem neuen Ausland zu dauernd freundschaftlichen Beziehungen kämen. In dem U-Bootskrieg darf nicht geändert werden. Bei der eigentlichen Neutralität Amerikas dürfte Deutschland sich nicht hinsetzen lassen dürfen. Unsere Staatsmänner haben die amerikanischen Journalisten viel zu gut behandelt. Auch die Haltung des Reichstages Gerards war sehr lobenswert.

Herrn, 29. März (Berl.): Die Vorwürfe gegen den Reichstages Gerards beruhen auf Grundgedanken eines gegen ihn gerichteten Wahlrechtsbündnisses. Alles hat sich als grundlos erwiesen, so auch die Beschlüsse über die Aufhebung von Wahlen an Engländer. Ich mußte dem Reichstages natürlich mit der ihm gebührenden Achtung entgegenkommen.

Herrn, 29. März (Berl.): Ein Dementi ist nicht erfolgt. Die Vorwürfe sind nicht widerlegt worden. Der Reichstages Gerards ist zweifellos als falsch festgestellt worden. In der Presse habe ich nie festgestellt, weil ich die Person des Reichstages zu schätzen habe. Ich mußte ihn freundlich behandeln, da uns an guten Verträgen nach Amerika lag, mit dem wir aufrichtig gute Beziehungen zu unterhalten wünschten und wir einen Bruch vermeiden wollten.

Herrn, 29. März (Berl.): Ich habe den großen Entschloffenen mit Zuversicht entgegen. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht. Wir wünschen den Krieg mit Amerika nicht.

Preussischer Landtag

Berlin, 29. März. Am Mittwoch: Landwirtschaftsminister von Schölerer.
Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung am 12 Uhr 26 Min.

Die Beratung des Staatshaushaltsplans wird in der allgemeinen Besprechung fortgesetzt.

Herrn, 29. März (Berl.): Auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung wird zu viel organisiert. Im vorigen Jahr hat der Staat infolge der Rationierung in der Kartoffelversorgung 65 Millionen Mark eingebüßt. Das Kriegsernährungsamt überließ die Sache am zweckmäßigsten dem Handel. Einen Beweis für die Verhinderung von Preiserhöhungen durch die Rationierung hat der Staatsumwärtiger für Ernährungsfragen vorlegen werden wir im Winter aberhaupt kein Schwein mehr zu sehen bekommen. Wenn Stadt und Land einträchtig zusammenarbeiten, werden wir auch den Wirtschaftskrieg siegreich bestehen.

Überfürgemeister Koss-Kassel: Trotz schwerer Mängel ist das jetzige System der Lebensmittelversorgung notwendig. Nicht den Anbauumfang wollen wir, am Erzeugungsmengen müssen die Städte unbedingt festhalten. Wenn wir genügend Lebensmittel heranzubringen wollen, müssen wir dem Großhandel gewisse Befreiungen erteilen.

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Engel von Schlippenbach

41

10. Kapitel.

Justizrat Hön war in den letzten Wochen zugunsten seines Klienten Gernow unermüdet tätig gewesen. Er begütigte sich nicht damit, in Berlin beim Heroldamt eingehende Erkundigungen einzugehen und mit gelehrigen Genealogien langatmige Briefe zu wechseln, nein, seine Korrespondenz erstreckte sich bis Wien und nach dem Haag, und neuerdings hatte er gar eine achtzählige, geheimnisvolle Heife gemacht. Man munkelte, er sei in Budapest gewesen. Ein unerhörtes Ereignis für Tempelbad. Auf seinem Schreibtisch lagen Stammbäume, Ahnentafeln, Wappentafeln von Adelsblömen und Anzüge aus kirchlichen Jahren. Das Zimmer des alten Herrn glanz neuerdings mehr der Studienlebens eines passionierten Familiengeschichtsforschers, als der eines Notars. Zwischen hochaufgeschürmten Akten sah Hön selbst. Er arbeitete an einem Rundschreiben, das jedem der schlesischen Stammesvätern des Herrn Gernow zu gehen sollte. Die Ausführenden, das Majorat dem Sohn zu erhalten, waren durchaus nicht mehr so ungünstig wie anfangs. Ohne langwierige Prozesse würde es allerdings schwerlich abgehen, da dem Justizrat noch immer einige Steine zum Fundament fehlten, auf dem sich der Bau seiner Beweise gegen die Schlichter erheben sollte. Mitleidlich gelang es noch, sie zu finden. Nebenfalls wollte Hön verstanden, schon jetzt eine Einigung auf gutlichem Wege zu erlangen und Abzüge aus kirchlichen Jahren. Die Eltern auf die Hand geführt, was er das loeben Beschriebene noch einmal durch.

Es ist zunächst für die Defendenden des Hausbold von Gernow, also für die gesamte schlesische Linie, zweifelhaft, ob sie nach der Stiftungsurkunde zur Nachfolge im Majorat Ortelig berufen ist. Wir wissen nur, daß Hausbold im Jahre 1654 die Tochter Sibille eines jetzt ausgestorbenen, schlesischen Geschlechts von Arnau ehelichte und der Tragung zwei Söhne des jungen Obemanns, der nachfolgende Kaiser

und der geschwisterliche waren, bewohnten. Ob diese in einer rechtmäßigen ersten Ehe geboren wurden, müßte erst bewiesen werden, da ihre Mutter unbekannt ist. Aber angenommen, es wäre der Fall, bestehen für die meisten der jetzt lebenden Mitglieder der schlesischen Linie schwerwiegende Bedenken, ob sie im Majorat Ortelig nachfolgeberechtigt sind.

Von Kaiser von Gernow stammen in gerader Linie die beiden Herren Brüder Viktor und Boguslaw, von Harald von Gernow die Herren Vidler Klaus, Klemens und Detlow, sowie ihr Vetter Leo ab.

Die Großmutter der Herren Viktor und Boguslaw war eine geborene von Rudzzy aus Ungarn. Die Familie Rudzzy ist unter dem ungarischen Adel jedoch nicht nachzuweisen.

Degegen steht fest, daß die Großmutter mütterlicherseits der Herren Klaus, Klemens und Detlow von Gernow aus einer polnischen Familie von der Peer stammt, die nach Angabe der zuständigen Behörden nicht zum niederländischen Adel zählt.

Sobald die Entzessionsfähigkeit der schlesischen Linie überhaupt bewiesen werden könnte, wäre ohne Zweifel zur Nachfolge im Majorat Ortelig nur Leo von Gernow berufen, dessen Mutter eine Gräfin Wallot und dessen Großmutter geborene von Schmerstein und von Börner sind. Da der genannte Leo von Gernow, ein fünfzehnjähriger Knabe, seit Jahren imvertraut in Davos mit seiner Mutter lebt und von Vater mit der Schwindsucht ansehend erkrankt hat, ist seine Nachfolge also sehr zweifelhaft. An deren Stelle tritt unter den Herren Viktor, Boguslaw, Klaus, Klemens und Detlow von Gernow in eigener Bestmacht sowie Herrn Klaus von Gernow als Vertreter des unmißigen Leo von Gernow im Auftrage meines Klienten Herrn Gernow die Erwägung, ob eine Aenderung der Majoratsurkunde durch Familienbescheid nicht angebracht wäre. Die Einberufung eines Familienrates würde am ersten zum Ziel führen. Sollten die abgenommenen Herren dazu nicht geneigt sein, so wird mein Herr Klient die richterliche Entscheidung über die zweifelhafte Punkte anrufen.

„Hm!“, meinte Herr und spritzte die Feder aus, „nun kann der Kollege Neumann in Breslau den majoratsgriechen Herren in Schließen die Sache ja vortragen. Di

unzweifelhaft ihrer Anprache treu zu ihnen ja möglichst deutlich unter die Nase. Das schwerste Geschick, um Freische in ihren Startfirm zu schließen, habe ich dabei noch nicht aufgeföhren, sondern weislich in der Reize gegeben. Welleidit haben wir es nicht nötig, unniig schmutzige Familienwäpfe hervorzujuden. Wollen's abwarten. Wünschen sie aber den Kampf, — nun, dann werde ich mich nicht scheuen, den höchst delikaten Punkt zur Sprache zu bringen.

Einer der Bureauangestellten trat ein und überreichte dem Justizrat die Postkisten.

Ein Brief von Kurt Vort,“ murmelte er und griff nach einem, mit Schweizer Marke frankierten Schreiben. Hastig erbrach er es. „So, so! Hoff in vierzehn Tagen kommen zu können. — Hoffentlich bleibt's dabei. — Ich glaube, man sieht sich schon ein wenig nach ihm in Schwarzhof.“ Der alte Herr schmunzelte vergnügt. „Wollte eigentlich heut gegen Abend mal hinausfahren und ein bißchen hören und hören, ob der Weinbauern der lieben Nachbarn ich etwas gelehrt hat, oder ob sie noch immer verurteilen, die Agnes trotz aller Abweigungen zu hängen. Aber bei dem Wetter sagt man ja keinen Hund vor die Tür.“ Hön warf noch einen Blick zum Fenster hinaus, blickte sich freilich fern in seinen Arbeitsrod und vertiefte sich wieder in seine Arbeit.

Ja, es war ein edler Apriltag. Regen, mit feinem Hagel untermischt, fiel klärend auf das durchnäßte Erdreich, in dem sich große Lachen und Büschen mit schmutzig gelblichem Wasser bildeten. Dawjwischen wirbelte dann minutenlang der Westwind ein Schneegelächter mit großen Floden durch die Luft. In schnellem Wechsel leuchteten einzelne strahlende Sonnenblinde, wenn ein Windstoß einmal den Himmel von den grauen Wolken rein lehrte, um gleich darauf noch dunklere Massen aus vorher heranzuliegen. Es war unmöglich, auf dem Felde auch nur die notwendigen Arbeiten in Anariff zu nehmen

Veröffentlichung folgt

Gräflich v. d. B. Der Landwirtschaft fehlt es nicht an Arbeitskräften, Saatgut, Düngemittel, Tiere und menschliche Arbeitskräfte, vor allem aber die Viehzüchter, dürfen der Landwirtschaft nicht genommen werden. Die Viehzucht ist der Haupterwerb und Wohlstand der Bevölkerung. Die Viehzucht ist der Haupterwerb und Wohlstand der Bevölkerung. Die Viehzucht ist der Haupterwerb und Wohlstand der Bevölkerung.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftliche Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Die Landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Regel sehr arm und haben keine soziale Sicherung. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Lage der Landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen?

Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Wer kann, wer will, wer muß die letzte Kriegsangeleihe zeichnen? Männer, die ihr Leben gefahren sind, Frauen, die ihr Haus und Herd verlor und bewacht, an euch ist es, den tapferen Kampf der tapferen Streiter, eurer Männer, Söhne und Brüder zu unterstützen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen. Ihr seid die letzten Kriegsangeleihe zeichnen.

Volkskassenbeitrag.

Hiesler, 20. März. Einem Unteroffizier von Volkspaten kam man im hiesigen Postamt auf die Spur. Einem Unteroffizier von Volkspaten kam man im hiesigen Postamt auf die Spur. Einem Unteroffizier von Volkspaten kam man im hiesigen Postamt auf die Spur.

Kriegsangeleihe-Zeichnung. **Wolke, 20. März.** Die Kaiserlich-Preussische Post für die letzte Kriegsangeleihe 750 000 Mark gezeichnet.

Stiftung. **Wolke, 20. März.** Vom Hauptwerk Hieslerdorf der Kaiserlichen Postverwaltung und Waisenfabrik wurden für die Nationalstiftung, welche die Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bewirkt, 310 000 Mark gestiftet; davon sind 60 000 Mark für den Kreis Waisenvereine bestimmt.

Ein Geldentwurf. **Eilenburg, 20. März.** Generalkonferenz der Waisenvereine hat dem Eilenburger Landwehrmann durch Vermittlung seines Leiters, des Postsekretärs Rint, sein mit eigenhändiger Widmung versehenes Bild geschenkt. Ein Vortrag, der bei der Kaiserlich-Preussischen Nationalstiftung des Pantheons in Berlin über das Leben des Generalstabsobersten von Waisenvereinen durch Rektor Siegel gehalten wurde, gab hierzu Veranlassung.

Kriegsangeleihe-Zeichnung. **Berlin, 20. März.** Die Kreisparthei Angermünde gezeichnet auf die letzte Kriegsangeleihe 8 Mill. Mark.

Die Pensionen für die Arbeiter der Preussischen Eisenbahngesellschaft, welche von den ersten fünf Kriegsangeleihe bereits 105 Mill. Mark Schuldbuchforderungen erworben hat, auf die letzte Kriegsangeleihe wiederum 20 Millionen Mark prozentige Schuldbuchforderungen gezeichnet.

Berung. **Kalla (Oberhavel), 20. März.** In der Fabrik von Georg Städtler verunglückte der Appreturmeister Georg Städtler so schwer, daß der 64jährige Mann seinen Geist aufgab.

Kunst und Wissenschaft

Stadttheater Halle. **Spielplan vom 1. bis 6. April.** Sonntag: nachm. 8 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand. Montag: nachm. 7 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand. Dienstag: nachm. 7 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand. Mittwoch: nachm. 7 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand. Donnerstag: nachm. 7 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand. Freitag: nachm. 7 1/2 Uhr: Die Brüderleinwand.

Handel — Verkehr — Volkswirtschaft

Dampfzug-Gesellschaft John Fowler & Co. und die R. Wolf Aktiengesellschaft Magdeburg-Baden. Auf dem Gebiete der Dampfzug-Produktion wird eine interessante Neugierde geweckt. Die alte und sehr bekannte Firma John Fowler & Co. in Magdeburg, hat sich, den jetzigen Verhältnissen entsprechend, neu organisiert. Da die alten (englischen) Beziehungen durch den Krieg abgebrochen sind, haben der deutsche Begründer und Mitinhaber der Firma John Fowler & Co., Magdeburg, Herr Richard Zaefferer und die altrenommierte R. Wolf-Aktiengesellschaft, bekannt durch den Bau von Lokomotiven und Dreifüßern, das Kommando der Gesellschaft übernommen. Der Bau deutscher Fowler'scher Dampfzüge wird nunmehr in den Werken der R. Wolf-Aktiengesellschaft auf moderner, großangelegter Grundlage ausgeführt, während die hiesige hiesige Dampfzug-Fabrikation von John Fowler & Co. den Betrieb übernimmt. Gleichzeitig ist durch die Vereinigung mit der R. Wolf-Aktiengesellschaft dafür Sorge genommen, daß die Erlöse für die bisherigen Fowler'schen Dampfzüge um, in bester entsprechender Ausführung hergestellt werden, so daß die Interessen der Besitzer dieser Maschinen ebenfalls sicher gestellt sind.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 1. April (Palmsonntag). **Gesammelt wird eine Kollekte f. d. Thüringer Jünglingsbund.** **Es predigen:** **Dom.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Volker. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl der Konfirmanden und deren Angehörige. **Superintendent Witten.** **Nachm. 5 Uhr:** Pastor Volker. Im Anschluß Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörige. **Superintendent Witten.** **Vorm. 10 1/2 Uhr:** Gottesdienst für Taubstumme in der Berge zur Deimat. **Abends 7 1/2 Uhr:** Jungfrauen-Verein des vaterländischen Frauenvereins, Esmerich 1. **Die Bibelstunde in der Berge zur Deimat fällt aus.** **Volkshilfethat geöffnet Sonntags von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.**

Stadt. **Vorm. 10 Uhr:** Pastor Werber. Im Anschluß Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden. **Pastor Werber.** **Nachm. 5 Uhr:** Pastor Volker. Im Anschluß Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden. **Pastor Werber.** **Abends 8 Uhr:** Jünglingsverein. **Pastor Werber.** **Mittwoch, abends 8 Uhr:** Ev. Mädchenbund St. Margit. **Mäßstr. 1.** Frau Pastor Niem.

Altenburg. **Vorm. 10 Uhr:** Pastor Traugott. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. **Derselbe.**

Neumarkt. **Vorm. 10 Uhr:** Pastor Holt. Im Anschluß Beichte und Abendmahl der Konfirmanden und deren Angehörigen.

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmandierten Söhne im Jugendheim, Werberstraße.

Dienstag, nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe des Neumarktes im Jugendheim, Werberstraße.

Katholischer Gottesdienst. **Sonntag, früh 6 Uhr:** Beichte. **7 Uhr:** Frühmesse mit Predigt. **1/2 10 Uhr:** Hochamt mit Predigt. **2 Uhr nachm.:** Eucharistie und Kriegsdenkmal.

Aus Stadt und Umgebung

Die Eruptionen in der Volkshilfe zeigen sich in bemerkenswerter Weise an. Gestern wurden bereits 2000 Personen obsolet.